

Für die Erfüllung dieser anspruchsvollen Aufgaben vermitteln uns die 30 Jahre sozialistischer Entwicklung unserer Landwirtschaft wichtige Lehren und Erfahrungen, Optimismus, Stolz auf das Geschaffene und die felsenfeste Gewißheit, daß wir unserer Bauernpflicht gerecht werden.

### 30 Jahre erfolgreiche Entwicklung der LPG — sichere Grundlage für weiteren schnellen Leistungsanstieg

Vor drei Jahrzehnten, im Jahre 1952, wies uns die Partei der Arbeiterklasse mit ihrem historischen Beschluß der II. Parteikonferenz der SED den Weg für die Überführung der zersplitterten einfachen bäuerlichen Warenproduktion in die Genossenschaft. Wir sind diesen Weg gegangen, und jeder Mann im Dorf weiß, er war richtig.

In diesem Prozeß sind die in der Nationalen Front vereinigten demokratischen Parteien und Organisationen eine wichtige gesellschaftliche Kraft.

Unsere LPG erweisen sich als leistungsfähige Grundformen der landwirtschaftlichen Produktion, die den entscheidenden Anteil zur stabilen Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen bereitstellen. Sie bewähren sich zugleich als politisch-soziale Gemeinschaft im Dorf.

In der 30jährigen Geschichte unserer LPG haben wir uns zu einer hochgebildeten, dem Sozialismus treu ergebenden Klasse der Genossenschaftsbauern entwickelt. Wir sind buchstäblich neue Menschen geworden. Als Bündnispartner der führenden Arbeiterklasse nehmen wir aktiv an der Ausübung der politischen Macht und an der Lösung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufgaben teil. Es gelang uns immer besser, Schöpferum und Initiative sowie die kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe als Wesensmerkmale guter genossenschaftlicher Arbeit zu entwickeln und die genossenschaftliche Demokratie zu entfalten.

Welche Etappe der deutschen Bauerngeschichte kann auch nur annähernd ähnliche Fortschritte verbuchen, wie wir in nur einem knappen halben Menschenalter? Angst vor dem Ruin, wie sie Millionen von Klein- und Mittelbauern in den kapitalistischen Ländern bedrückt, ist uns fremd. Statt dessen steigerten wir im Verlaufe dieser 30 Jahre die Pflanzen- und Tierproduktion wie nie zuvor:

bei Getreide auf das 1,65fache,  
bei Schlachtvieh auf das 4,6fache,  
bei Milch auf das 3,4fache und  
bei Eiern auf das 9,5fache.

All das erreichten wir mit bedeutend weniger Arbeitskräften. Unser Weg ist deshalb so erfolgreich, weil wir unter Führung und mit tatkräftiger Hilfe der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei den Leninschen Genossenschaftsplan schöpferisch angewandt haben. Es hat sich bewährt, mit uns Bauern alle entscheidenden Entwicklungsfragen gründlich zu beraten, jeden Schritt der gesellschaftlichen Entwicklung gut vorzubereiten und gemeinsam zu gehen. Es war richtig, die verschiedenen Formen des schrittweisen Übergangs von der einzelbäuerlichen zur genossenschaftlichen Produktion zu nutzen und auf dem Wege der Kooperation weiter zu entwickeln.

Die Beschlüsse des VIII. und IX. Parteitages der SED zur weiteren Intensivierung und zum schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden ermöglichten es uns, zunehmend zum erforderlichen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft beizutragen. Die Beschlüsse des X. Parteitages sowie unsere guten Ergebnisse und Erfolge werden uns in die Lage versetzen, unserer bäuerlichen Verpflichtung bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft künftig noch besser zu entsprechen.

#### Unsere Ziele und Aufgaben in den 80er Jahren

Die zuverlässige Erfüllung der Hauptaufgabe verlangt eine weitere dynamische Leistungsentwicklung der Landwirtschaft.

Wir sind uns bewußt, daß das eine politische Aufgabe ersten Ranges ist. Die vom X. Parteitag der SED beschlossenen 10 Schwerpunkte der Wirtschaftsstrategie weisen auch uns Bauern den Weg, wie dieser Intensivierungsprozeß am effektivsten gestaltet werden kann. Darüber haben wir auf den Kreisbauernkonferenzen, auf denen wir auch die Räte für Landwirtschaft und Nahrungsgüter Wirtschaft neu wählten, in allen Kreisen der Republik schöpferisch und konstruktiv beraten und anspruchsvolle Programme beschlossen. Wir halten es für gut, wenn diese großen demokratischen Foren künftig etwa alle zwei Jahre stattfinden.

Bei der Verwirklichung dieser Aufgaben stützen wir uns auf das gewachsene geistige und materielle Potential. Daher bleiben die Aus- und Weiterbildung, Mechanisierung, Chemisierung, Melioration, Züchtung, Lagerung und Konservierung die tragenden Faktoren der sozialistischen Intensivierung.

Im Komplex und in höher Ökonomie angewandt ist ihre Wirkung größer als die Orientierung nur auf einzelne Aspekte. Daher ist es notwendiger denn je, daß wir stets von der Einheit natürlicher, technisch-technologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Prozesse ausgehen. Das ist das Feld einer engen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaft und Praxis zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dem soll der sozialistische Wettbewerb zur weiteren Intensivierung Rechnung tragen.

Angesichts der anspruchsvollen Aufgaben werden wir mit noch größerer Sorgfalt prüfen, was sich bewährt hat und was nicht. Zu unseren bedeutendsten Leistungsreserven gehört, die hohe Bildung der Genossenschaftsbauern und Arbeiter noch weitaus besser zu nutzen, überall zielstrebig die Erfahrungen der fortgeschrittensten LPG und VEG anzuwenden, die Kooperation zu vertiefen, die sozialistische Betriebswirtschaft umfassender durchzusetzen, die gegenseitige Hilfe zu fördern sowie die Rationalisierung auf der Grundlage immer umfassenderer Anwendung von Wissenschaft und Technik zu organisieren.

Das ist eine besondere Herausforderung an den jugendlichen Elan — denn Jugend, Wissenschaft und Technik gehören auch auf dem Lande zusammen. Wir sind überzeugt, daß der sozialistische Jugendverband sich auch künftig als treuer Helfer und zuverlässige Kampfrsreserve der SED bewähren wird.

Wir konzentrieren unsere Initiativen im einheitlichen Reproduktionsprozeß der Feld- und Viehwirtschaft darauf, die LPG und VEG weiter zu festigen und damit den Boden, die Tierbestände, ja alle Kapazitäten mit geringstmöglichem Aufwand an Futter, Energie und Material zu nutzen. Dazu gehört, in allen Produktionsabschnitten eine vorbildliche Ordnung, Sicherheit und Disziplin zu gewährleisten.

Eine ungerechtfertigte Differenziertheit können und wollen wir uns nicht mehr leisten. Sorgen wir uns um das Feld des Nachbarn, als wäre es das unsere. Kümmern wir uns um den Stall des Nachbarn wie um den eigenen. Aus gleichen Bedingungen gleich Gutes zu machen, darin liegt eine schier unermeßliche Reserve. Das gilt in gleicher Weise für die effektivere Verwertung der landwirtschaftlichen Rohstoffe durch eine engere Zusammenarbeit mit der Verarbeitungsindustrie und dem Handel zur zuverlässigen Versorgung unseres Volkes.

Der notwendige dynamische Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft erfordert, all das, was wir uns in den vergangenen Jahren an Produktionsvoraussetzungen geschaffen haben und was uns die Arbeiterklasse in den nächsten Jahren an neuen Grundfonds, Material und Energie bereitstellen wird, sparsam und rationell einzusetzen und mit höherer Effektivität zu nutzen. Auf diese Weise werden wir den Produktionsverbrauch je 100 Mark Bruttoproduktion bis 1985 spürbar senken und den Beitrag der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft zum Nationaleinkommen um mindestens 1,1 Milliarden Mark erhöhen.

Das verbinden wir auch künftig mit wirksamen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung unserer sozialistischen Landwirtschaftskultur.